

Ort in der Stadtbücherei kaufen - solange der Vorrat reicht!
Außerdem haben wir unseren Bestand mit neuen Brettspielen erweitert - einfach vorbeischaun, stöbern und ausleihen. Die Ausleihfrist beträgt 4 Wochen. Eine Verlängerung ist 2 x möglich.

Pressreader

Die Online-Plattform „PressReader“ bietet Zugang zu mehr als 7.000 tagesaktu-

ellen Zeitungen und Zeitschriften aus über 120 Ländern in über 60 Sprachen. Das Archiv reicht bis zu 90 Tage zurück. Der Zugang erfolgt über das Angebot von Munzinger Online (www.munzinger.de - Login mit Bibliotheksausweis). Nach Anmeldung finden Sie in der linken Menüleiste den Punkt „PressReader“. Nachdem Sie diesen ausgewählt haben, werden Sie mit einem Klick auf das PressReader Icon zum Angebot weitergeleitet.

Außergewöhnlich erfolgreicher VHS-Integrationskurs zu Ende gegangen

21 Teilnehmende aus 11 Ländern haben bestanden

Ein außergewöhnlich erfolgreicher Integrationskurs ist kürzlich an der Volkshochschule Winnenden zu Ende gegangen. Von den 21 zur Prüfung „Deutsch für Zuwanderer“ angetretenen Teilnehmer haben alle die Prüfung bestanden. Elf der VHS-Kursteilnehmer schlossen mit dem Ergebnis A2, 10 sogar mit dem bestmöglichen Ergebnis B1 ab. Die Teilnehmenden haben seit April 2023 an vier Abenden pro Woche zusammen Deutsch gelernt. „Besonders beeindruckend sind die guten Leistungen auch deshalb, weil viele der Teilnehmenden bereits berufstätig sind und so nach Feierabend noch einen intensiven Deutschkurs mit sehr gutem Erfolg besucht haben“, so VHS-Leiter Andreas Frankenhauser. Knapp ein Drittel der erfolgreichen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer kamen aus der Ukraine. Die anderen stammen aus Serbien, dem Kosovo, Griechenland, der Türkei, Ungarn, Syrien, Albanien, Nigeria, Simbabwe und Russland. Die VHS-Kursleiterin Tatiana Goro gratulierte ihren Kursteilnehmenden zur erfolgreichen Prüfung und wünschte ihnen



Bild: VHS-Kursleiterin Tatiana Goro mit ihrem Kurs

alles Gute für den weiteren Lebensweg. Während einige demnächst in den Beruf einsteigen bzw. teilweise schon arbeiten, werden andere bald aufbauende Deutsch-Kurse bzw. Wiederholerkurse besuchen. Integrationskurse sind vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge konzipierte Deutsch-Kurse, die aus 600 Unterrichtseinheiten Deutschkurs und 100 Unterrichtseinheiten Orientierungskurs „Leben in Deutschland“ bestehen. An der Volkshochschule Winnenden finden derzeit elf dieser Kurse statt.

Sommerferien-Workshops der Musik- und Kunstschule in Winnenden,

Schlossstraße 14, mit Julia Dahlinger

Donnerstag, 25. Juli, 9:30 - 11:30 Uhr (6 - 8 Jahre)
Geschichten Atelier: Lieblingsbüchlein binden
Mein allerliebtes Lieblingsbuch? Habe ich selbst gemacht! Das möchtest du auch lernen? Wir binden und gestalten verschiedene kleine Büchlein und Hefte.

Donnerstag, 25. Juli, 14 - 16 Uhr (8 - 10 Jahre)
Geschichten-Atelier: Soundtracking
„Leute, die Torte ist weg!“ ... „Ich flüiege!“ ... Was würden Bilder uns erzählen, wenn sie sprechen könnten? Wir tauchen kreativ und spielerisch ganz tief in Illustrationen ein und geben einzelnen Ausschnitten eine Stimme. Was fühlen, denken oder sagen die Personen? Lasst uns gemeinsam ihre Geheimnisse lüften!

Donnerstag, 5. September, 9:30 - 11.:30 Uhr (6 - 8 Jahre)
Geschichten-Atelier: Die Post ist da!
Ist es nicht einfach wunderbar, einen

richtigen Brief zu bekommen? Wir spielen den Weg eines Briefs szenisch nach und falten aus schönem Papier kleine Umschläge zum Verschicken oder Verschenken.

Freitag, 6. September, 9:30 - 11:30 Uhr (8 - 10 Jahre)
Geschichten-Atelier: Gefühle
Traurig, fröhlich, wütend: Alle Gefühle sind richtig und wichtig. Wir schauen uns in einem „Meerchen“ an, wie Profi-IllustratorInnen sogar eine Pfütze zum Lachen, Staunen und Schreien bringen. Natürlich werden wir selbst auch kreativ!

Anmeldeschluss: 19. Juli
Preis: 10 EUR pro Kurs/Teilnehmerin bzw. Teilnehmer
Für nähere Infos kontaktieren Sie die Musik- und Kunstschule Winnenden, Tel.: 07195/8240, E-Mail: info@sjmks.de, www.sjmks.de.

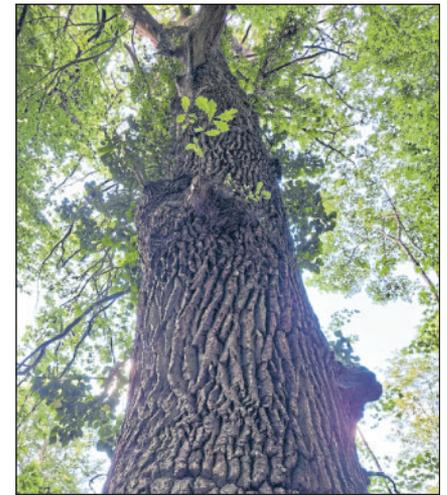
Gedenken an Hinrichtung vor 80 Jahren



Ankündigung der Exekution durch die Staatspolizeileitstelle Stuttgart. Quelle: Stadtarchiv Winnenden, B 333 (AZ 4733)

Am 13. Juli 1944 wurden die ukrainischen Zwangsarbeiter Aleksey Kruschinskij und Nikolaj Magerko ohne richterliches Urteil durch die Geheime Staatspolizei im Schelmenholzwald erhängt. Aus Anlass des 80. Jahrestags findet am Samstag, 13. Juli 2024, eine Gedenkfeier am Ort des Geschehens statt. Bereits am Donnerstag, 4. Juli, wird im Virtuellen Stadtmuseum Winnenden eine Ausstellung freigeschaltet, die sich mit den Hintergründen der Hinrichtung auseinandersetzt.

Nikolaj Magerko und Aleksey Kruschinskij kamen im Juli 1942 zur Firma Alfred Kärcher nach Winnenden. Als Bürger der Sowjetunion unterlagen sie hinsichtlich Beschäftigung, Unterbringung und Lebensführung einem Sonderrecht, den „Ostarbeiter“-Erlassen. Beispielsweise war es ihnen nicht erlaubt, bei Privatleuten zu wohnen. Aus erhalten gebliebenen Formularen zur Anmeldung bei der Stadt geht hervor, dass sie in einer Baracke auf dem Firmengelände von Kärcher einquartiert wurden. Offenbar am 8. März 1944 flüchteten Magerko und Kruschinskij aus dem Lager. Ihren Abgang zeigte die Schutzpolizeidienstabteilung Winnenden bei der Gestapo-Zentrale in Stuttgart an, die für die Überwachung der „Ostarbeiter“ in Württemberg und Hohenzollern zuständig war. Die folgenden Ermittlungen führten am 9. Mai zur Ergreifung der beiden Ukrainer. Sie wurden beschuldigt, im Schutz der Verdunklung mehrere schwere Diebstähle begangen zu haben. Für Delikte, wie hier im Fall von Diebstahl, sahen die „Ostarbeiter“-Erlasse eine Bestrafung mit dem Tod vor. In Württemberg und Hohenzollern wurden zwischen Februar 1941 und März 1945 mindestens 80 sowjetische und auch polnische Zwangsarbeiter staatspolizeilich exekutiert. Das bedeutet, das Verfahren von den Ermittlungen über die Anordnung der Hinrichtung bis zu deren Durchführung lag in den Händen der Gestapo. Am 11. Juli erreichte den Winnender Bürgermeister Josef Huber die Ankündigung der Staatspolizeileitstelle Stuttgart, dass „Auf Befehl des Reichsführers SS [...] die Ostarbeiter Magerko und Kruschinski am 13.7.1944, 17 Uhr, in Winnenden erhängt“ würden. Das Dokument trägt die Unterschrift von Friedrich Mußgay, dem Leiter der Stuttgarter Gestapo-Zentrale. Wilhelm Hirneise, damals Chef der Schutzpolizeidienstabteilung Winnenden, gab nach 1945 an: „Tatort des Geschehens war das Waldstück links der Bundesstrasse 14 von Winnenden in Richtung Waiblingen, ca. 1 km ausserhalb der Stadt Winnenden.“ Wohl bedingt durch die mündliche Überlieferung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ist in der Bevölkerung bis heute davon die



Die Eiche im Schelmenholzwald, an der Nikolaj Magerko und Aleksey Kruschinskij mutmaßlich erhängt wurden.

Foto: Michaela Couzinet-Weber

Rede, dass die Ukrainer an der „Hindenburggeige“ erhängt worden seien. Wilhelm Hirneise erinnerte sich später an den Ablauf der Hinrichtung: „Die Exekution wurde von einem Kommando der Geheimen Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle in Stuttgart - bestehend aus ca. 6 SS Männern in Uniform, sowie des Referenten der russischen Zivilarbeiter bei der Geheimen Staatspolizei - Mauch, im Beisein von 20-30 russischen Zivilarbeitern und Obermedizinalrat Dr. Notz, vom Gesundheitsamt Waiblingen und Kreisführer der Gendarmerie Haug durchgeführt.“ Den Tod der Zwangsarbeiter beurkundete Bürgermeister Huber. Beerdigt wurden sie auf dem Stadtfriedhof. Das Sammelgrab existiert heute noch und wird von der Stadt Winnenden gepflegt. **Treffpunkt für die Gedenkfeier zum 80. Jahrestag ist am 13. Juli um 10 Uhr vormittags im Hof der Grundschule Schelmenholz. Von dort aus geht es gemeinsam auf dem Waldweg ca. 500 Meter zur Eiche. Das Programm - mit Begrüßung, historischer Einordnung des traurigen Ereignisses, Enthüllung eines Gedenksteins, Beitragen aus den Reihen der Stadtgesellschaft und musikalischer Umräumung - beginnt um 10.15 Uhr.** Die Feier wurde vorbereitet von einem Projektteam aus Hauptamts- und Archivleitung, Vertreter/innen des Historischen Vereins mit Initiative Stadtmuseum und des Arbeitskreises christlicher Kirchen sowie des Kärcher-Firmenarchivars. Der Aufstellung des Gedenksteins im Schelmenholzwald hat der Gemeinderat am 23. April 2024 zugestimmt. Wer sich schon vor dem 13. Juli über Einzelheiten der letzten Exekution auf Winnender Markung informieren möchte, kann dies tun über den Link <https://www.virtuelles-stadtmuseum-winnenden.de/thema/geschichte/hinrichtung-durch-die-geheime-staatspolizei>. Das Stadtarchiv hat eine Ausstellung erarbeitet, die den Blick schwerpunktmäßig auf die Vorgeschichte und den Ablauf der Hinrichtung von Aleksey Kruschinskij und Nikolaj Magerko richtet. Eingegangen wird darüber hinaus auf die Erinnerung an das Geschehen in Winnenden seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Nicht unerwähnt gelassen werden soll, dass die vorhandenen Quellen sich an manchen Stellen widersprechen. Offene Fragen werden also bleiben. (mcw)